

# MARIO NIGRO

## VOM "TOTALEN RAUM" ZU DEN "STRUKTUREN"

AUSSTELLUNG: Mario Nigro. Vom "Totalen Raum" zu den "Strukturen"

KURATIERT VON: Hans Günter Golinski, Direktor des Kunstmuseum Bochum, Bochum;

Prof. Paolo Bolpagni, Direktor des Fondazione Ragghianti, Lucca;

Prof. Francesca Pola, Kurator des Archivio Mario Nigro, Mailand

MONOGRAPHIE MIT: Vorwort von Gianni Nigro, Vorsitzender des Archivio Mario Nigro, Mailand;

Essays von Paolo Bolpagni, Carlo Invernizzi, Francesca Pola

ERÖFFNUNG: 23. März 2019, 17.00 Uhr

AUSSTELLUNGSDAUER: 24. März - 12. Mai 2019

ORGANISATION: Kunstmuseum Bochum, Bochum

IN ZUSAMMENARBEIT MIT: Archivio Mario Nigro, Mailand

SCHIRMHERRSCHAFT VON: Italienisches Konsulat Dortmund, Dortmund;

Istituto Italiano di Cultura di Colonia, Köln

Das Kunstmuseum Bochum präsentiert mit der anthologischen Ausstellung des italienischen Künstlers Mario Nigro (Pistoia 1917 - Livorno 1992) einen Hauptvertreter der italienischen Kunst des 20. Jahrhunderts. Die Retrospektive, kuratiert von Hans Günter Golinski, Paolo Bolpagni, und Francesca Pola, wurde in Zusammenarbeit mit dem Mailänder Archivio Mario Nigro realisiert und verfolgt den künstlerischen Weg des Künstlers von 1948 bis 1992.

Mario Nigro ist seit den späten 40er Jahren des letzten Jahrhunderts einer der Protagonisten der italienischen und europäischen Kunst: Bei aller Vielschichtigkeit der Beziehungen zum internationalen Kontext, hat er von Anfang an eine individuelle künstlerische Linie verfolgt, die sich kontinuierlich erneuert hat, ohne sich in ihrem poetischen Tiefgang je zu erschöpfen. Indem er seine Berufung zur Malerei mit den musikalischen und wissenschaftlichen Interessen vereint, durch die sich sein Blick seit den künstlerischen Anfangsjahren auszeichnet, hat Nigro eine besondere Ausprägung der Abstraktion gefunden. Gegründet auf die Dynamismen der menschlichen Beziehungen und auf eine Vision der Kunst als Form der Erkenntnis, führt er sie zu einem großen Schatz an Möglichkeiten für Komposition, Farbe und Raum.

Die Ausstellung zeigt vierunddreißig Werke, die von fundamentaler Bedeutung für seine künstlerische Entwicklung sind: Insbesondere großformatige, installative und raumbezogene Arbeiten, die der Künstler auf wichtigen internationalen Kunstschauen präsentiert hat, wie zum Beispiel zu mehreren Ausgaben der Biennale di Venezia, und die nun speziell für die Räume des Kunstmuseums Bochum ausgewählt wurden, um eine Reihe von Schlüsselwerken innerhalb der Entwicklung seines vielförmigen künstlerischen Schaffens festzuhalten.

Nigros Werk verbindet geometrische Strenge der Komposition mit Expressivität der Farbgebung: Darin erweist er sich in vollkommenem Einklang mit einigen Grundmustern der internationalen visuellen Kultur, die auch für die deutsche Kultur prägend waren, wie dem Expressionismus oder der Konkrete Kunst der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, und davon zeugt auch der Erfolg seiner Ausstellungen in Deutschland und das kunstkritische Echo zu seinem Werk. Die expressive Klarheit von Nigros Werken interpretiert diese Elemente mit einer durch und durch italienischen Sensibilität: Sie gehen in seinem Werk eine besondere Verbindung ein, die diese Ausstellung in ihrer Einzigartigkeit sichtbar machen will.

Die Ausstellung beginnt mit den ersten malerischen Zyklen, die ihre Inspiration von Suprematismus und Neoplastizismus beziehen, wie *Ritmo verticale* [Vertikaler Rhythmus] (1948), sie geht weiter mit den 'visuellen Schachbrettern' aus dem Zyklus der "Pannelli a scacchi" ["Schachbrett-Tafeln"] (1950) und kommt schließlich

zu der Periode, in der sich mit "Spazio totale" ["Totaler Raum"] Netzwerke und Gitter vervielfachen und in Farbflächen unterschiedlicher, chromatischer Intensität artikulieren - ein Zyklus, an dem der Künstler ab 1952-1953 und bis Mitte der 60er Jahre arbeitet.

Die Miteinbeziehung einiger Werke mit installativem und raumbezogenem Charakter innerhalb der Ausstellung, wie *Dal tempo totale: passeggiata ritmica progressiva con variazione cromatica (il corso della vita: le stagioni)* [Aus der totalen Zeit: Progressiver rhythmischer Spaziergang mit chromatischer Variation (Der Lauf des Lebens: die Jahreszeiten)] (1967-1968) und *Lettera di un raro amore* [Brief einer seltenen Liebe] (1972), macht deutlich, wie der Weg des Künstlers sich hin zu den nächsten Zyklen von "Tempo totale" ["Totale Zeit"] entwickelt, bis er im Lauf der 70er Jahre zur Vertiefung der Themen der "Analisi della linea" ["Analyse der Linie"] und der "Metafisica del colore" ["Metaphysik der Farbe"] kommt.

Nachdem er sich in den Arbeiten zwischen 1980 und 1981 vertieft mathematisch-geometrischen Formeln zugewandt hat, schafft Nigro den Zyklus "Terremoto" ["Erdbeben"], der auch aus Anteilnahme und Erschütterung durch die damaligen Ereignisse und dem Nachdenken über den unausweichlichen Strom der Geschichte und die immer drohende Möglichkeit der Katastrophe seinen Ursprung hat.

Ab Mitte der 80er Jahre wird das Streben nach der Reduktion auf Null, als Ausdruck des Absoluten verstanden, dringlicher und führt zur Aufsplitterung der Linie. In den Werken des Zyklus "Orizzonti" ["Horizonte"] verläuft über die Bildfläche eine einzelne Abfolge von Pünktchen, die sie horizontal durchqueren, ohne den äußeren Rand zu erreichen. Innerhalb eines einzigen Jahres erschafft der Künstler zuerst den Zyklus der "Orme" ["Spuren"], bei denen die Farbe, aufgetragen in deutlichen, voneinander abgesetzten Pinselstrichen, heterogene Flecken bildet, und erreicht danach die größtmögliche Dehnung und Vergrößerung dieser einzelnen Komponente in einer einzigen Farbverschmelzung, die die Leinwand in ihrer ganzen Höhe einnimmt. Der dritte Zyklus dieser Untersuchung, die die Fundamente der Malerei auslotet, ist der der "Dipinti satanici" ["Satanische Bilder"]. Die Ausstellung beschließen Arbeiten, die zu den letzten beiden, Anfang der 90er Jahre vom Künstler geschaffenen Zyklen, "Meditazioni" ["Meditationen"] und "Strutture" ["Strukturen"], gehören. Diese beiden Serien markieren die Rückkehr zur Reflexion über das Verhältnis von Raum und Form und nähern sich von neuem einer stärker strukturierten Konstruktion an: Bei den "Meditationen" wird das geometrische Element von den Pinselstrichen eher angedeutet, als konstruiert, während bei den "Strukturen" die Grundidee des Gitters durch Nebeneinanderstellen und Sich-Überlagern der in Gruppen gegliederten Zeichen wachgerufen wird, die wieder nach dem orthogonalen Kompositionsschema angeordnet sind.

Anlässlich der Ausstellung erscheint eine dreisprachige Monographie - deutsch, italienisch, englisch - mit Vorwort von Hans Günter Golinski und Gianni Nigro, Essay von Paolo Bolpagni, Carlo Invernizzi und Francesca Pola, die verschiedene Aspekte seiner künstlerischen Poetik vertiefen, versehen mit farbigen Abbildungen und bio-bibliographischem Anhang.